Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 33 (1957-1958)

Heft: 10

Rubrik: Die Seiten des SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SEITEN DES SUOV

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES UND DESSEN KOMMISSIONEN, DER UNTERVERBÄNDE UND SEKTIONEN DES SCHWEIZERISCHEN UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 10 — 31. Januar 1958

Außerdienstliche Weiterausbildung der Unteroffiziere

«Man schaffe die Möglichkeit, den Ausbildungsstand des Unteroffiziers zu heben, und man hat den Stand des Unteroffiziers gehoben.»

Unter diesem Titel ist in der «Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift» (Heft 11 und 12/1957) aus der Feder der Hauptleute Walter Schaufelberger und Rolf Gamper ein Beitrag zur Hebung der Stellung der Unteroffiziere erschienen, dessen Lektüre wir angelegentlich empfehlen. Wir selbst erklären uns mit den gemachten Ausführungen, die sich wohl in erster Linie an die Einheitskdt. wenden, vorbehaltlos einverstanden — bis auf jenen Abschnitt, in dem die Verfasser zwangsläufig untersuchen müssen, ob ihre Vorschläge zur außerdienstlichen Tätigkeit der dem SUOV angeschlossenen Uof. nicht in Gegensatz treten, etwa im Sinne einer Alternative: Außerdienstliche Arbeit im Rahmen der Einheit oder des UOV? Die Verfasser kommen zum Schluß, daß in diesem Fall der außerdienstlichen Arbeit im Rahmen der Einheit ein Vorzug gebühre, denn «dem Einheitskommandanten wird billigerweise niemand verargen können, daß er nach Mitteln und Wegen sucht, das Kader in seinem Sinn und Geist zu fördern», und weiter: «Wo sich indessen die Alternative des einen oder andern stellt, wird vom Gesichtspunkt des Einheitskommandanten aus die Weiterbildung innerhalb des Einheitskaders der Vorzug einzuräumen sein. Der besondere Wert der Tätigkeit des UOV, der im ‚kostbaren Kapital guten Willens' besteht, ist vorwiegend ideeller Natur.»

Halten wir einmal fest, daß Stellung und Aufgabe der Uof., insbesondere der Gruppenführer, nirgends — auch im DR nicht — so umschrieben und festgelegt sind, daß an den Pflichten und Rechten nicht gerüttelt werden kann, wie das z. B. bei den Of. der Fall ist. Vieles, ja fast alles, ist dem Ermessen der Uof. und der Of. anheimgestellt. Namentlich dem Uof. bleibt die Wahl überlassen, ob er von sich aus ein Mehreres leisten will, um seine in der UOS und im Abverdienen erworbenen rudimentären Kenntnisse praktisch und theoretisch zu erweitern. Seit bald 100 Jahren bietet sich dem Uof. diese Gelegenheit nur im SUOV, wo er mit persönlichen Opfern an Zeit und Geld für sich und seinen Stand einen erheblichen, wenn nicht entscheidenden Beitrag zur Fertigung der Ausbildung und zur Erhöhung des Ansehens leistet. Es ist die Freiwilligkeit, das persönliche Verantwortungsgefühl jedes einzelnen, die heute wie gestern die Weiterausbildung außer Dienst beflügeln, wobei wir sofort beifügen möchten, daß viele Mitglieder des SUOV im Dienst leider oft gar nicht in die Lage kommen, das freiwillig Erworbene und Erlernte nutzbringend anzuwenden!

Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, werten wir den Beitrag der beiden Hauptleute in der «ASMZ» als eine ebenso seltene wie dringend notwendige Erkenntnis von Of., die mit uns der Auffassung sind, daß zur Lösung des Kaderproblems weitere entscheidende Schritte notwendig geworden sind.

Im Gegensatz zu ihnen sehen wir aber, was die Elite der Unteroffiziere anbetrifft, keine Alternative SUOV oder Ausbildung im Rahmen der Einheit. Im Gegenteil, der SUOV gibt seinen Mitgliedern meistens überhaupt erst die Möglichkeit, den Anforderungen des Dienstes zu genügen. Die Einheitskdt. werden in ihren Kadern, wenn sie wollen, sehr bald herausfinden, wer sich außerdienstlich in einem UOV betätigt und wer nicht. Es stimmt nicht, daß der besondere Wert der Tätigkeit des SUOV «vorwiegend ideeller Natur» ist, wie es in der «ASMZ» geschrieben steht, obwohl auch dieser Aspekt gebührende Beachtung fordert. Zu neunzig Prozent leisten die Mitglieder unter Anleitung erfahrener Of. und Kameraden praktische Arbeit, und zwar auf allen Gebieten, deren Beherrschung von den Kadern heute vorausgesetzt werden muß. Auch die Theorie ist zur Gänze auf die Wirklichkeit der Praxis ausgerichtet. Die falsche oder zumindest doch nicht zutreffende Charakterisierung der Arbeit des SUOV zeigt, daß diese den Artikelverfassern kaum bekannt ist. Aus diesem Grunde werden sie mit uns einiggehen, wenn wir die außerdienstliche Ausbildung im Rahmen der Einheit nicht als Gegensatz, sondern als notwendige Ergänzung und Weiterführung der Arbeit im SUOV betrachten. So gesehen, wäre es wünschenswert und der gemeinsamen Sache dienlich, wenn die Einheitskdt. ihre Uof. aller Grade, mehr als es bis anhin geschehen ist, auffordern und ermuntern würden, dem SUOV beizutreten, und wenn die Einheitskdt. selber, sei es als Uebungsleiter oder als Experten, ihre Mitarbeit den Sektionen zur Verfügung stellten.

H.

Schweizerische Militärnotizen

Auf eine Kleine Anfrage von Nationalrat Bachmann (fr., Aargau) antwortet der Bundesrat:

Vor dem Aktivdienst 1939—1945 wurden die Gemeinden für die Unterkunftslokale, die sie gemäß Artikel 30 des Bundesgesetzes über die Militärorganisation der Truppe zur Verfügung zu stellen haben, nicht entschädigt. Solche Entschädigungen wurden erst während des Aktivdienstes eingeführt und seither beibehalten. Sie bedeuten für die Gemeinden eine beträchtliche finanzielle Entlastung. Die heute gültigen Entschädigungsansätze wurden im Jahre 1949 in Verbindung mit den interessierten Kreisen neu festgesetzt. Es wird zurzeit geprüft, ob und wie weit diese Entschädigungsansätze der seither eingetretenen Teuerung angepaßt werden sollen.

*

Außerdienstliches Schießwesen

a) Die Erfüllung der diesjährigen Schießpflicht erfolgt 1958 nach dem Programm A; b) Sommerarmeemeisterschaften: 7./8. Juni 1958 in Liestal; c) Armeewettkampf mit Karabinern: 2. Juli 1958 in Biel, in Verbindung mit dem Eidg. Schützenfest.

10. Militärwettmarsch

Le Locle–La Chaux-de-Fonds–Neuchâtel

Sonntag, den 23. März 1958

Start: Für die Altersklassen 1918—1938 in Le Locle; Distanz 30 km. — Für die Altersklasse 1917 und älter in La Chaux-de-Fonds; Distanz 22 km.

Tenue: Uniform, Sturmpackung mit Kar.

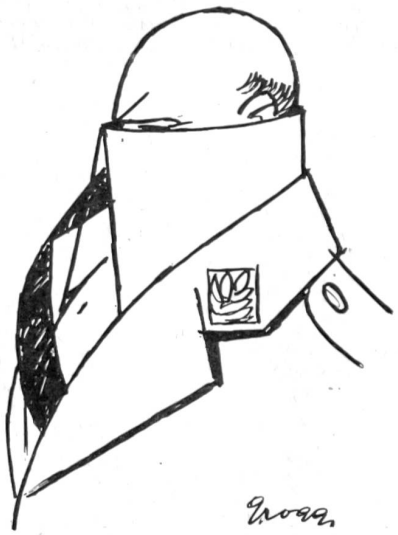
Preise: 16 wunderbare Wanderpreise. Reichhaltiger Gabentisch.

Startgeld: Fr. 5.— für Einzelläufer, je Gruppe zu drei Mann zusätzlich Fr. 10.—.

Anmeldungen und Auskünfte: Course militaire commémorative, Case postale 13, Neuchâtel 2, tél. (038) 5 49 87.

Meldeschluß: 1. März 1958.

Tagwacht und Zapfenstreich



Trotz Reversschnitt am Waffenrock
Scheint mir Diverses nicht ganz bock;
So glaub ich, daß in manchen Fragen
Noch viele höchi Krägli tragen!

Unsere Verfassung beginnt mit den Worten: «Im Namen Gottes, des Allmächtigen». Damit hat die Mehrheit des Volkes unser Vaterland — unsere Demokratie — unter den Schutz und die Führung Gottes gestellt. Dies ist nicht etwa eine Sentimentalität, sondern eine Realität, mit welcher wir rechnen müssen und an welche wir uns persönlich zu halten haben. Wir werden auf die Führung Gottes horchen und ihr gehorchen müssen. Oberst H. U. von Erlach

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Die Bedeutung der Kenntnis der russischen Waffen, Kampfesweise, Mentalität und Sprache für unsere Landesverteidigung

Je mehr die neuesten Errungenschaften der sowjetrussischen Wissenschafter und Forscher an militärischer Bedeutung gewinnen und die Drohungen gegen den Westen im gleichen Ausmaße zunehmen, um so notwendiger ist es, daß auch wir uns mit den wichtigsten militärischen Belangen des stärksten und allein maßgebenden Gegners der westlichen Hemisphäre sehr eingehend beschäftigen. Es kann nicht verantwortet werden, daß wir einem so hochgerüsteten und bestens ausgebildeten Gegner im Falle eines Angriffs auf unser Land fast ohne jede Kenntnis seiner wichtigsten Waffen, Kampfesweise, Mentalität und Sprache entgegentreten würden. Im Ernstfalle müßte dies zusätzlich mit großen Verlusten bezahlt werden, und davor sollten wir unsere Armee und die Widerstandsbewegung durch rechtzeitige Aufklärung und Orientierung schützen.

So sollten unsere Infanterie, die Leichten Truppen und die vorgesehenen Widerstandsgruppen durch Zeichnungen, Bilder, Filme oder Modelle über die gebräuchlichsten Waffen und Geräte der russischen Infanterie, Kavallerie und Genie- sowie Fallschirm- und Luftlandetruppen eingehend orientiert werden. Hiezu gehören insbesondere die verschiedenen Nahkampfmittel, ferner Sturmgewehre, Flammenwerfer, Maschinengewehre, Minenwerfer, Panzer- und Fliegerabwehrwaffen, Begleit- und Raketengeschütze (Stalinorgel) usw., inklusive nähere Angaben über Reichweite, Wirkung und Munitionsarten. Dazu kommen dann noch die wichtigsten Panzertypen und Kampfflugzeuge (Panzer- und Flugzeug-Erkennungsdienst). Schließlich wären noch zahlreiche Offiziere und Unteroffiziere sowie die Uebermittlungstruppen über die verschiedenen Nachrichtenmittel, Radargeräte usw. zu informieren. Außerdienstliche Kurse auf freiwilliger Basis wären sehr wünschenswert, um die bestehenden Lücken auf diesem Gebiet in vermehrtem Maße auszufüllen.

Durch diese Orientierung soll erreicht werden, daß erbeutete russische Waffen und Geräte im Ernstfalle durch unsere Wehrmänner und Widerstandskämpfer sehr rasch selber bedient werden können, was äußerst wertvoll ist. Die Kenntnis der russischen Sprache ist schon hier notwendig, um die aufgefundenen Anleitungen und Angaben zu verstehen und sich außerdem mit den Gefangenen verständigen zu können. Das gleiche gilt auch für die Kenntnis der russischen Uniformen und Gradabzeichen.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der Wert des initiativen, tapferen und erfahrenen Einzelkämpfers auch im Zeitalter des Atomkrieges und interkontinentaler Raketen beim eigentlichen Angriff auf unser Land seine volle Bedeutung beibehält. Unsere Wehrmänner müssen aber wissen, daß sie es beim Soldaten der Roten Armee und russischen Partisanen mit einem äußerst zähen, verschlagenen, naturverbundenen und genügsamen sowie gegen jegliche Witterungseinflüsse abgehärteten und bis zur letzten Patrone kämpfenden Feind zu tun haben werden. Ein Gegner, der während vieler Jahre in einer harten Schule in allen militärischen Belangen bestens ausgebildet und daneben in der kommunistischen Ideologie streng erzogen worden ist. Der Russe versteht sich insbesondere auf den Nahkampf sowie auf Orts-, Wald- und Nachtgefechte. Er ist ein Meister im Tarnen, Ausnützen des Geländes, im Einsickern in und hinter die feindliche Front, in der Durchführung von Ueberfällen und Sabotageakten, ferner im raschen Erstellen von Feldbefestigungen, Hindernissen aller Art sowie im Auslegen und Wegräumen von Minen. Zur schnellen Erreichung der wichtigsten Ziele sind die Verbände der Roten Armee voll motorisiert und in jeder Beziehung gut ausgerüstet, wobei sie heute durch die stärksten und neuesten Waffen nachhaltig unterstützt werden.

Die Sprachkenntnis ist im Ernstfalle von größter Bedeutung, wie das die Sowjetunion schon lange richtig erkannt hat. Man erachtet es dort für unbedingt notwendig, daß sehr viele Offiziere der Armee, Partei und der Partisanenverbände die Sprachen der europäischen Länder, vor allem Deutsch, Englisch und Französisch, beherrschen, damit sie bei einem allfälligen Vorstoß nach dem Westen sofort und überall in der Lage sind, sich mit den betreffenden Landesbehörden, Amtsstellen, der Bevölkerung und den Gefangenen zu verständigen, alles «Wünschenswerte» in Erfahrung zu bringen und sich im besetzten Gebiet so rasch als möglich durchzusetzen. Schon hieraus geht hervor, daß es sehr angebracht wäre, wenn die russische Sprache bei uns eingeführt würde. In unserem Lande macht man in der Hauptsache immer nur Reklame für Englisch und Französisch, um mehr Geld verdienen und bessere Stellungen erhalten zu können. So gut Amerika nach den letzten Vorgängen erkannt hat, daß das Wohlleben des einzelnen und der Nation nicht mehr an erster Stelle stehen darf, sollte auch bei uns der Ernst der Lage mehr als bisher erfaßt und berücksichtigt werden. Das Erlernen der russischen Sprache muß aber bald erfolgen, denn bei Kriegsausbruch ist es zu spät. Die Kenntnis der russischen Sprache wäre vor allem notwendig für viele Offiziere und Unteroffiziere der Armee und Widerstandsbewegung, ferner für Beamte der Polizei, Post und Bahn sowie für eine ganze Reihe von Berufsgruppen und Geschäftsleuten, die im Ernstfalle alle irgendwie oder irgendwann mit dem Feinde in Berührung kommen oder im besetzten Gebiet zur Mitarbeit gezwungen werden könnten. Alles, was abgehorcht oder durch die Kenntnis der russischen Sprache festgestellt werden kann, ist für unsere gesamte Kriegführung und für den Kampf um die Freiheit und Unabhängigkeit von größtem Wert.

Oberstlt. Hch. v. Muralt, Zürich.

Wir bitten unsere Leser um ihre Stellungnahme zu diesem Vorschlag.

REDAKTION — ANTWORTEN — ANTWORTEN!

Fw. M. T. in B. Für die Abgabe von Waffen und Geräten an das Zeughaus sind nach wie vor die Weisungen des Ausbildungschefs aus dem Jahre 1954 gültig. Diese Weisungen dürfen auch von den Verwaltungsinstanzen eines Zeughauses nicht abgeändert werden. Du kannst Dich jederzeit darauf berufen.

*

Oblt. H. S. in Z. Das von den Zürcher Sozialdemokraten ergriffene Referendum gegen den Bundesbeschluß vom 13. Dezember 1957 über die außerordentlichen Instruktionsdienste für Territorialkompanien, Ortswehren und Hilfsdienste (das nun auch von den Baslern unterstützt wird) ist meines Erachtens eine Herabwürdigung der Angehörigen dieser Formationen, entspringt aber auch einer Verkennung ihrer Aufgaben innerhalb unserer Landesverteidigung. Man sieht: der ungarische Aufstand liegt schon weit zurück, und Bulganin schreibt Briefe! Also kann nach Meinung der Sozialdemokraten nicht mehr viel «passieren». Falls sich aber die Lage wieder verschärfen sollte, wären sie die ersten, die dem Vorsteher des EMD mangelnde Vorsorge vorwerfen würden.

*

Fw. R. H. in K. Seinerzeit, als ich das Bild der ostzonalen Generalität veröffentlichte, wurde ich von einem anonymen Schreiberling als «Kommunist» apostrophiert. Und nun wird mir nach der Publikation des Bildes eines Leutnants der deutschen Bundeswehr schwarz auf weiß bestätigt, daß ich ein offensichtlicher «Faschist» sei. Womit man mich wieder in die goldene Mitte gerückt hätte. Du schreibst von der Politik, die den Charakter verderbe. Mitunter scheint es mir, es wären die «Charaktere», die die Politik verdürben.

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

1. Februar 1908:
König Carlos I. von Portugal mit seinem Sohn in Lissabon ermordet.

5. Februar 1818:
Aloys Reding, Oberbefehlshaber der Schwyzer in den Kämpfen gegen die Franzosen, gestorben.

6. Februar 1778:
Frankreich anerkennt die Unabhängigkeit der USA.

11. Februar 1798:
Dem Papst wird die weltliche Gewalt entzogen.

12. Februar 1248:
Papst Innozenz IV. belegt Bern mit Bann und Interdikt.

13. Februar 1668:
Spanien anerkennt die Unabhängigkeit Portugals.

Terminkalender

Februar

15./16. Andermatt:
Winter-Mannschaftswettkampf 6. Division.

März

2. Lichtensteig:
17. Toggenburger Militärstafettenlauf.

23. Neuchâtel:
10. Militär-Wettmarsch Le Locle—La Chaux-de-Fonds—Neuchâtel

April

20. Rorschach:
Rorschacher Geländelauf